



6
2018

VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de

Sa	2.6.2018	18:00–22:00	Lange Nacht der Museen: Blaue Stunde(n) im ACC
Di	5.6.2018	20:00	Vortrag: The Many Arms of Solidarity
Do	7.6.2018	20:00	Vortrag: Das Unvorstellbare ist nicht das Unmögliche
Di	12.6.2018	19:00	Vortrag: How to build a Revolution?
Di	19.6.2018	20:00	Vortrag: Scheitern — Krise — Resilienz?
Do	21.6.2018	20:00	Vortrag: Züri brännt!
Mo	25.6.2018	19:00	Vortrag: Art is art and should remain so, but it is also a key to understand the world!

ACC

ROMANZE MIT DER REVOLUTION

A Romance with Revolution
18.5. bis 5.8.2018



Nina Galic: *If your future is not mine* (Detail), 2017/18.



Nina Galic: *If your future is not mine* (Conversations/Selected Interviews, Belgrade), 2018.



Nina Galic: *If your future is not mine*, 2017/18.



Workshop zur Museumsnacht: Am 2.6. sind alle Käpt'n Blaudruck.

Foto: © Anna Atkins

Sa 2.6.2018 | 18:00 – 22:00 Lange Nacht der Museen Blaue Stunde(n) im ACC | A. Jahn, A. Neugebauer, K. Simmet, Weimar

Wir machen die (Museums)Nacht zum Tag und malen mit Licht. Wie das geht? Lernt eine besondere fotografische Methode kennen — die Cyanotypie. Dieses einfache, aber effektvolle Edeldruckverfahren gibt es seit 150 Jahren und wird wegen der typischen intensiven cyanblauen Farbtonung der Bilder auch Eisenblaudruck genannt. Von Euch mitgebrachte und gefundene Objekte (sie können ruhig feingliedrig oder halbdurchsichtig sein) werden auf besonders behandelte Stoffe und Papiere «belichtet» — Höhensonne oder Overheadprojektor dienen als Belichtungsquelle. Es entstehen faszinierende Abbilder, fantastische oder auch realistische Versionen der Originale. Die Resultate sind nicht zu 100% vorhersehbar, werden aber wirklich cool sein. Lasst Euch auf den Prozess ein, wenn Ihr dem Weg des Lichts nachspürt. Experimentierfreude und etwas Geduld (wegen der Belichtungszeiten) sind gefragt für unsere *Blauen Stunden*. Die eigenen Kreationen könnt Ihr selbstverständlich mit nach Hause nehmen. Für Groß und Klein ab 6 Jahren geeignet. **Eintritt frei!**



Wie Baron von Münchhausen: Sich am eigenen Schopfe aus dem Sumpf ziehen.

Di 19.6.2018 | 20:00 Vortrag Scheitern — Krise — Resilienz? | Simon Bohn, Leipzig

Psychosoziales Empowerment unter neoliberalen Verhältnissen: Die gegenwärtigen Arbeits- und Lebensbedingungen bringen große Bevölkerungsanteile an den Rand psychischer Belastbarkeit. Eigenverantwortung, Initiative und Selbstorganisation, zentrale Forderungen der 68er-Generation und einst positive Verheißungen einer Wiederaneignung entfremdeter Arbeit, führen unter Verantwortungsdruk, fehlenden realen Entscheidungsmöglichkeiten und einer zwanghaften Durchrationalisierung der Lebenswelt zu hohen Belastungen im Privat- wie Berufsalltag. Wiederkehrende individuelle Krisen, Erschöpfung und soziale Desintegration sind die Folgen. Der Referent folgt der Spur psychosozialer Beratung, die auf der Basis psychologisch-psychotherapeutischen Wissens professionelle Hilfe in krisenhaften Lebenssituationen anbietet, Entwicklungsaufgaben herausarbeitet und Bewältigungsstrategien aufzeigt. Dabei zeigt sich, dass der Ansatz der psychosozialen Beratung das neoliberale Aktivierungsregime teilweise fortschreibt. **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €**

18.5. bis 5.8.2018 Ausstellung Romanze mit der Revolution — A Romance with Revolution

Stipendiaten des 23. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar: **Karl Heinz Jeron (DE) | Mona Aghababae & Hawreh Danesh (IR) | Nina Galic (RS)**
Gastkünstler: **Norbert W. Hinterberger (AT) | Fabian Reimann (DE)**

Koproduziert mit der Stadt Weimar. Gefördert von der Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, der Sparkasse Mittelthüringen und vom Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Die Russische Revolution bescherte der Kunst ihrer Zeit einen unvergleichlichen Aufschwung — und ein bitteres Erwachen. Überzeugt davon, dass neue Gesellschaftsformen auch neuer Kunst bedürfen und umgekehrt neue Kunst entsteht, wenn alles Bestehende gleichsam hinweggefegt wird, fühlten sich Künstler vor gesellschaftlichen Umstürzen schon immer angezogen. Das 23. Internationale Atelierprogramm fragte — 100 Jahre nach Revolutionsbeginn — nach Erbe(n), Lehren und Konsequenzen epochaler Ereignisse, ihren Nachbeben, nach Spürbarkeit und Gestalt revolutionärer Energien und Ideen früherer Umbrüche in der Gegenwart, nach dem was bleibt: Wie haben sich Kulturen, Techniken und Mythen, wie Manipulierbarkeit, Medialisierung und Beschleunigung politischer Gewalt bis ins 21. Jahrhundert, bis zur Terrororganisation Daesh, gewandelt? 167 Bewerbungen aus 46 Ländern hatte eine internationale Fachjury (**Inke Arns, Claudia Löffelholz, Anastasia Patsy, Christoph Tannert, Ursula Seeger**) ausgewertet und drei Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt. In **Karl Heinz Jerons** Projekt *One Step Forward, Two Steps Back* zitieren so genannte *Animatronics* Textstellen aus George Orwells *Farm der Tiere* und Wladimir Iljitsch Lenins *Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück*. **Mona Aghababae & Hawreh Danesh** reflektieren in ihrem Projekt *Footnote* unterschiedliche Dimensionen und ephemere Grenzen der Revolution als Phänomen. Und **Nina Galic** nimmt in *If your future is not mine* Fidel Castros ADIDAS-Jacke als Ausgangspunkt einer neuen Uniform und vereint Revolutionskritik mit einer subkulturell inspirierten Fashion-Strategie. Die zweite ACC-Ausstellung zum Thema.



Mona Aghababae & Hawreh Danesh: *Footnote* (Detail), 2017/18.



Mona Aghababae & Hawreh Danesh: *Footnote*, 2017/18.



Erster Jamaikaner des Programms in seinem ersten Atelier.

Di 5.6.2018 | 20:00 Internationales Atelierprogramm | Vortrag The Many Arms of Solidarity | Matthew McCarthy, Weimar/Kingston (JM)

Matthew McCarthy, erster Stipendiat des 24. Internationalen Atelierprogramms von ACC und Stadt Weimar *Solidarität — jetzt erst recht*, der in Weimar neben der Musik als inspirativer Rahmendisziplin seines Schaffens (er ist Bach-, Black-Uhuru- und Michael-Jackson-Fan) mit Performances, Bildhauerei, Protest- und Digitalkunst experimentierte, kombiniert Bilder vor Ort realisierter Mikroprojekte und damit verbundener Ideen von Solidarität (Aufhebung rassistischer Vorurteile, Durchsetzung von Frauenrechten, Flüchtlingshilfe) zu einer visuellen Geschichte. Diese audiovisuelle Präsentation lässt Animation und Wandgestaltung verschmelzen, bündelt Matthews Weimar-Erfahrungen und demonstriert die potenziellen Möglichkeiten des Smartphonegebrauchs jenseits seiner typischen Verwendung als Social-Media-Vehikel. Ausgangspunkt seines Weimar-Projekts war das kürzeste englischsprachige Gedicht *We* von Schwergewichtsbokslendege Muhammad Ali. Matthew war von Februar bis Mai 2018 Gast der Stadt Weimar und stellt 2019 in der ACC Galerie Weimar aus. **Eintritt frei!**



Geriet selbst ins Visier der staatlichen Behörden — Miklós Klaus Rózsa. Foto: Ariadnefilm

Do 21.6.2018 | 20:00 Kunst, Spektakel & Revolution | Vortrag Züri bränt! | Miklós Klaus Rózsa, Leipzig

In den 70er und 80er Jahren kam es in der Schweiz immer wieder zu Jugendrevolten — wie zum Beispiel den *Opernhauskrawallen* 1980 in Zürich. Im Zentrum stand dabei wiederholt die Forderung nach einem autonomen Jugendzentrum. Es ging aber auch um Anti-AKW-Proteste und die Vorstellung einer Welt ohne Herrschaft. Diese Bewegungen suchten nach einem radikalen Ausdruck und entwickelten zum Teil eine ganz eigene Poesie. Der Fotograf **Miklós Klaus Rózsa** hat viele der damaligen Ereignisse dokumentiert. Als Fotograf geriet er damals selbst ins Visier der staatlichen Behörden. Im Vortrag wird er von einigen dieser Ereignisse berichten. Außerdem laden wir zum Film *Staatlos* — **Klaus Rózsa, Fotograf am 22.6.2018 ab 19:30 Uhr im Lichthaus Kino**. Der Film erzählt einen Teil des Lebenswegs von Rózsa und begleitet dessen Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Herkunft. Der bekannte, politisch engagierte Fotograf lebte jahrzehntlang staatenlos in Zürich. Informationen zu beiden Veranstaltungen unter: spektakel.blogspot.de **Eintritt: 2 € | erm.: 1 €**

Karl Heinz Jeron: «Es ging mir um eine Art Metabolismus, ein Verdauen von Alltag, Zitaten und Daten, um einen Assoziationsrahmen für eine neue Annäherung ans Thema Revolution zu schaffen. Ich knöpfte mir Texte vor und schuf auf deren Grundlage neue Bedeutungen: Der Zitatenschatz von George Orwells *Farm der Tiere* und Wladimir Iljitsch Lenins *Zwei Schritte vorwärts, ein Schritt zurück* sollte meine Animatronics und ihr absurdes Theater mit verbalem Leben erfüllen — und Schweine würden diese Akteure sein, die ja in der *Animal Farm* eine große Rolle spielen. Orwell sagte, in seiner Erzählung sei die Hauptfigur Old Major ein Hybrid aus Lenin und Marx. Also musste ich eine Methode zur Herstellung vieler Schweine finden ... die Betonskulptur schien mir geeignet. Während der Kreation Dutzender Schweineminiaturen kam es in meinem Atelier immer wieder zu «Gewaltakten», Kunstkommentaren zu Gewalt: Betonschweine wurden gesteinigt, geköpft, angezündet oder ans Fahrrad gebunden über den Hof gezerrt ...» ■ **Nina Galic:** «Inspiriert von Fidel Castro, der sich — obwohl stets militänt uniformiert und bereit für den bewaffneten revolutionären Kampf — in seinen letzten Jahren im ADIDAS-Trainingsanzug an die Öffentlichkeit wandte (wollte er damit jüngeren Generationen schmeicheln, die sich vom politischen Prozess marginalisiert fühlen und selbst oft ADIDAS tragen?), nähte ich aus originalen ADIDAS-Trainingsanzügen eine weiße Uniform für das neue revolutionäre Subjekt. Ein Video mit jener neuen Uniform imitiert typische Markenartikel-Werbespots. Fotos mit ebenjene Uniform tragenden Models entstanden an politisch oder historisch relevanten Orten — dem Denkmal des unbekanntes Helden nahe Belgrad oder nahe des Berliner Doms, wo 2017 ein Shooting für eine ADIDAS-Werbekampagne stattfand. In Interviews mit «Linken» aus Belgrad fand ich heraus, dass das eigentliche Problem ist, das Problem (gesellschaftlicher Veränderung) an sich zu benennen, geschweige denn sich über einen Lösungsansatz zu unterhalten ...» ■ **Mona Aghababae & Hawreh Danesh:** «Die persische historische Literatur ist wunderschön. Darüber gibt es eine aus der Vergangenheit geborene Verbindung zu Weimar, von der das Hafez-Goethe-Denkmal zeugt. Worin aber besteht die Beziehung zwischen Kunst und gesellschaftlicher Veränderung, zwischen der Islamischen Revolution und Literatur? Vor der Fakultät für persische Literatur und Sprache der Universität Teheran steht ein Denkmal des großen persischen Dichters Firdausi, dessen Sockel 1979 kurzerhand umfunktioniert wurde und fortan als Anschlagbort für politische Ankündigungen diente. Und die berühmten *Zehn Nächte* mit Lesungen der 57 prominentesten Dichter des Iran 1977 im Garten des Goethe-Instituts Teheran, Monate vor der Revolution, vor Tausenden Zuhörern, während über Zensur, Gedankenfreiheit, die Verantwortung der Intellektuellen, Ungleichheit und Unterdrückung gesprochen wurde, das waren — neben Goethes handschriftlichen Persisch-Sprachübungen — unsere Bezugspunkte zur Aufnahme



Mona Aghababae & Hawreh Danesh: *Footnote* (Detail), 2017/18.



Kein Verhältnis sollte so bleiben wie es war. Abbildung: Titelblatt *Die Schwarze Botin*.

Do 7.6.2018 | 20:00 Kunst, Spektakel & Revolution | Vortrag Das Unvorstellbare ist nicht das Unmögliche | Katharina Lux, Leipzig

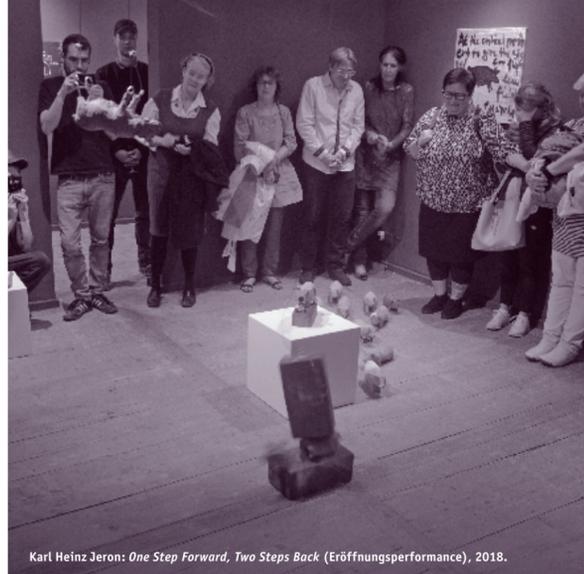
Von 1976 bis 1987 erscheint die Zeitschrift *Die Schwarze Botin* einunddreißig Mal. Sie versammelt wissenschaftliche Aufsätze, Essays, literarische Texte und Gedichte, Collagen, Glossen und satirische Kommentare. Sie ist weder ein wissenschaftliches Journal im akademischen Sinne, noch eine reine Literaturzeitschrift, noch ist sie eine Szenenzeitschrift der Frauenbewegung. Eindeutig aber ist die Zeitschrift in ihrem Anspruch, der «kritischen Auseinandersetzung mit feministischer Theorie und Praxis einerseits und der Zerstörung patriarchalischen Selbstverständnisses andererseits» dienen zu wollen. Feministische Ideologiekritik war für die Zeitschrift die Kritik des gesellschaftlichen Bewusstseins und damit auch die (Selbst)Kritik des feministischen Bewusstseins. Die Ideologiekritik der *Schwarzen Botin* vereinte provokative Satire und das Beharren auf der Negativität der Kritik. **Katharina Lux** wird in ihrem Vortrag das Bestechende sowie die Begrenztheit der *Schwarzen Botin* diskutieren. **Eintritt: 2 € | erm.: 1 €**



Kunst ist Kunst, aber auch ein Schlüssel, um die Welt zu verstehen.

Mo 25.6.2018 | 19:00 Monday Night Lectures | Vortrag Art is art and should remain so, but it is also ... | Yvana Enzler, Bern

... a key to understand the world! *When I arrived in Sarajevo as a diplomat in 1998 the scars of the war were everywhere: on the buildings, on the sidewalks, but above all, in people's minds and bodies. Everyone was speaking about the war all the time. For someone who had not lived through this awful time, it was hard to fully feel what had been going on. Very soon I realized that Sarajevo had a vivid artistic scene gathered around the Soros Centre for Contemporary Art run by Dunja Blazevi who had given shape and meaning to the post-war artistic community. There, I understood that the artist's work offered keys in order to understand the war and its consequences. I started to buy works because they meant something for me in this context of "trying to understand". It was also a way to help artists since there was no art market. Slowly, the collection took shape. My approach had led me to buy works that, through visual narrative, were describing the problems the society was facing.* **Vortrag in englischer Sprache. | Eintritt frei!**



Karl Heinz Jeron: *One Step Forward, Two Steps Back* (Eröffnungperformance), 2018.



Karl Heinz Jeron: *One Step Forward, Two Steps Back* (Detail), 2017/18.



Karl Heinz Jeron: *One Step Forward, Two Steps Back* (Detail), 2017/18.



Videografik-Vortrag über die Erfindung einer digital-analogen Stadt.

Di 12.6.2018 | 19:00 plus zur aktuellen Ausstellung | Vortrag How to build a Revolution? | Martin Fink, Michal Schmidt, Weimar

Als vor 100 Jahren neue revolutionäre Gedanken die Welt eroberten, änderte sich auch die Maskerade der Architektur. Mit den ersten industriell vorgefertigten und verglasten Stahlskeletten wurden kostspielige Ornamente wegrationalisiert und das blanke Material inklusive Stahlrieten offen freigelegt. Der Stahl im Betonverbund überbrückte weite Distanzen, ohne viel Tragwerk zu benötigen. Der Fahrstuhl katapultierte uns in die Erdumlaufbahn. Der *Internationale Stil* hebelte alle kulturellen Grenzen aus, ohne regionale Bezüge oder Bindungen wurden Fertigbauteile nahezu auf dem ganzen Globus verfügbar und dank des Baukastenprinzips im Handumdrehen baubar. In rasant wachsenden Metropolen zeichnen sich zwei dynamische Bausysteme ab: geplante *Force*-Einheiten und aus der Not heraus gebaute *Shelter*. Diese oft verzahnte Konstellation führt zu Spannungen, wenn beide sich nicht zueinander öffnen oder funktional gegenseitig ergänzen. **Martin Fink** gründete 2012 die utopische Stadt *MUNROI*. munroi.blogspot.de **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €**

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar
Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
(03643) 85 1261/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(03643) 85 1261 | (0179) 667 4255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning
(03643) 85 1262 | (0176) 21 328316 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(03643) 85 1161/-62 | (03643) 259238 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 1261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr+Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Ausstellungsführungen nach Vereinbarung
Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 € ... und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum
Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Ulrike Mönning, Frank Motz.
Abbildungen: Ulrike Mönning, Frank Motz, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig, Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen) | EMBASSY-OF-ARCADIA